

**Germanistische Institutspartnerschaft (GIP)**  
**der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen, des German Department der**  
**Universität Pune und des Department of German der Universität Mumbai**

*Konzepte – (Kon)Texte. Mehrsprachigkeit in Indien und Deutschland*

### Langzeitkonzept

Grundlage der geplanten GIP ist ein Rahmenthema, auf das sich die beteiligten Partner\*innen im Rahmen eines von der Universität Göttingen und dem DAAD-Büro Pune geförderten Workshops, der im April 2010 in Pune stattfand, geeinigt haben. Als gemeinsames Interesse für eine Forschungs- und Bildungs Kooperation wurde das Thema *Konzepte – (Kon)Texte. Mehrsprachigkeit in Indien und Deutschland* formuliert. Durch die konkrete Zusammenarbeit in auf das Rahmenthema bezogenen Teilprojekten soll die bereits bestehende Praxis des Austauschs vertieft und verstetigt werden. Die Mobilität von Studierenden und Praktikant\*innen soll stärker auf die inhaltliche Vernetzung der Curricula der beteiligten Partnerinstitute ausgerichtet werden, um als Ziel ein strukturiertes Auslandssemester mit gegenseitiger Anerkennung von Studienleistungen zu ermöglichen. Wichtige Voraussetzung dafür ist die gemeinsame Entwicklung von Modulen und begleitenden Lehrmaterialien, die am thematischen Rahmen der GIP orientiert sind. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Nachwuchswissenschaftler\*innen und -lehrkräften zu, für die Möglichkeiten wechselseitiger Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen (u.a. Sommerakademie) und Forschungs- und Lehraufenthalte an den jeweiligen Partnerinstituten geschaffen werden sollen.

### 1. Thematischer Rahmen

Mehrsprachigkeit ist ein aktuelles Thema in Indien und Deutschland. Die bildungspolitische Diskussion verläuft trotz der unterschiedlichen gesellschaftlichen Ausgangssituationen überraschend ähnlich. Mehrsprachigkeit – im Sinne des Verfügens über Bildungssprachen – wird funktional als (Aus)Bildungsziel, nicht als Modell gesellschaftlicher Integration betrachtet und führt so fast zwangsläufig zu einer Hierarchisierung von Sprachen, weil die Bewertung gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit an Modelle des Umgangs mit sprachlicher, sozialer, kultureller und anderen Formen von Heterogenität gebunden ist.

Vor diesem Hintergrund stellt sich das Projekt die Aufgabe, ein umfassenderes Konzept von Mehrsprachigkeit zu entwickeln. Dabei kann an Modelle der ‚Drittkulturalität‘ (Interkulturalität, Transkulturalität, Hybridität, third space, etc.) angeknüpft werden, wie sie im Zuge der kulturwissenschaftlichen Erweiterungen germanistischen Arbeitens entwickelt wurden; Anschlussperspektiven bietet auch eine interkulturelle Philosophie mit dem Modell des ‚Polylogs‘. Über diese Konzeptualisierung von Mehrsprachigkeit lassen sich neue Perspektiven und analytische Zugänge zu Gegenständen germanistischer Forschung entwickeln, die ihrerseits diesen Bedingungen unterliegt. Das schließt auch die Umsetzung in mehrsprachiges Vermittlungshandeln und daraus zu entwickelnde didaktische Konzepte ein.

### 2. Teilprojekte

Konkretisiert werden soll das Vorhaben in Teilprojekten, die theoretische Konzepte aufarbeiten, Mehrsprachigkeit auf unterschiedliche (Kon)Texte beziehen und mehrsprachige Konstellationen analysieren:

## KONZEPTE

- (1) Konzepte von *Mehrsprachigkeit und korrespondierende Begriffe*  
Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität, Identität, Alterität
- (2) *Sprachen- und bildungspolitische Diskurse im Vergleich* (Sprachenvielfalt, Konflikt)

## (KON)TEXTE

- (1) *Übersetzte Welten*
- (2) *Erzählte Familie*

## KONSTELLATIONEN

- (1) *Inszenierte Mehrsprachigkeit in Literatur und Film*
- (2) *Mehrsprachige plurikulturelle Identitäten in Migrationskontexten*
- (3) *Mehrsprachigkeit und Heterogenität in der interkulturellen Fremdsprachendidaktik*

### 3. Arbeitsformen

Für die Durchführung der Teilprojekte wurden deutsch-indische Teams gebildet, die den Umfang und den Ausbau ihrer Zusammenarbeit eigenverantwortlich festlegen. Sie bestimmen auch über die Notwendigkeit, weitere Förderinstrumente, die sich auch in der bisherigen Zusammenarbeit bewährt haben, wie z. B. PPP, New Passage to India, Erasmus Mundus, zu nutzen. Insbesondere besteht ihre Aufgabe darin, die Forschungsk Kooperation auf allen Ebenen des Austauschs auszugestalten, vom Studierenden- und Praktikantenaustausch, die Einbindung von Nachwuchswissenschaftlern bis hin zur Erstellung projektbezogener Lehrmaterialien (auch online) sowie gemeinsamen Publikationen.

Im Rahmen der GIP Partnerschaft stellen die Teilprojektkoordinator\*innen Zwischenergebnisse ihrer Arbeit in den jährlich stattfindenden Workshops der Forschergruppe vor. Im Zentrum der Workshops steht jeweils eines der aufgeführten Teilprojekte, so dass über den Gesamtförderzeitraum möglichst alle Teilprojekte Gegenstand der gemeinsamen Diskussion werden. Fester Bestandteil jedes Workshops ist die Weiterentwicklung der Curricula in Richtung auf die Etablierung eines integrierten Austauschsemesters bzw. entsprechender Module. Darüber hinaus dienen die Workshops der gemeinsamen Planung der Austauschaktivitäten und Maßnahmen des Folgejahres.

Zu den thematischen Teilen der Workshops werden jeweils auch fortgeschrittene Studierende und Graduierte, sowie Wissenschaftler\*innen anderer germanistischer Institute und Expert\*innen anderer Fächer (u.a. Soziologie, Geschichte, Philosophie) eingeladen, um den interdisziplinären Austausch zu fördern.

### 4. Perspektiven der GIP

Über die mittelfristig geplanten Austausch- und Kooperationsaktivitäten hinaus geht es perspektivisch und langfristig darum, aus der Auseinandersetzung mit dem Rahmenthema im wechselseitigen Austausch innovative Curricula zu entwickeln, die einer mehrsprachigen auf Interkulturalität ausgerichteten Germanistik gerecht werden. Die gemeinsame Arbeit an theoretischen Grundlagen und die Herstellung von Strukturen und Themen, die auf Austausch angelegt sind, bilden letztlich die Voraussetzung, um zukünftig integrierte internationale Studiengänge konzipieren zu können.